

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 13 bis 14, bzw. Wöhrbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelsnummer 7981. Druckort: Halle. — Druckerei: C. B. Neumann, Neuenhagen. — Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer in Halle-S.

Nummer 316

Halle, Freitag den 17. November

1916

## Der Gipfel des Runcul in der Nordmalachei erstürmt.

### Ueber 2150 Gefangene gemacht und 12 Maschinengewehre erbeutet. — Englische Angriffe bei Beaumont und Le Cars gescheitert. — Erfolgreiche französische Vorstöße bei Gaillifl.

**Der Bericht der Obersten Heeresleitung.**  
 (M. T. B.) Großes Hauptquartier, 17. Novbr.  
 Westlicher Kriegsschauplatz.  
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
 Auf beiden Somme-Flügeln kam es zu zeitweilig sehr hartem Artilleriekampf.  
 Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff bei Beaumont, dessen Vorbereitungen auch auf das südliche Ancre-Ufer übergriff. Er scheiterte ebenso wie ein Nachangriff westlich von Le Cars.  
 An Weste-Picardie-Thillois wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei Zaubering eines Gefangenenerbeutes fünf Maschinengewehre erbeutet.  
 Französische Vorstöße beiderseits von Gaillifl-Zaillifl brachten dem Angreifer keinerlei Vorteil.  
 Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Artillerieaktivität reg.  
 Ostlicher Kriegsschauplatz:  
 Front des Generalleutnants Felix von Leopold von Banern.  
 Die Gesichtslinie zwischen Meer und Karpaten blieb ruhig.

Front des Generalobersten Erbsparz Karl.  
 Im Ghorago-Gebirge, auf den Höhen östlich des Putna-Tales, leitete der Russe unseren Angriffen zähen Widerstand.  
 An der Grenze östlich von Scabidjarschel wurde von dem oft bewährten baderischen Infanterie-Regiment Nr. 19 der Gipfel des Runcul im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet.  
 Westlich der Predeal-Strasse brachten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein.  
 Die unter dem Beehl des Generalleutnants Strauß v. Delmenjungen südlich des Noten-Turm-Bajasses vordringenden Truppen konnten als Ergebnis ihrer gestrigen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene anführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden anherum 650 rumänische Gefangene und zwölf Maschinengewehre erbeutet.  
 Nach Meldungen der Truppen beteiligte sich die rumänische Bevölkerung am Kampf.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Seereschlacht des Generalleutnantsmarshalls v. Madenens.  
 Bei Sifliria lebhafterer Artilleriekampf als an den Vorlagen.  
 Mazedonische Front.  
 Zwischen Malis- und Respa-See am Westrand der Ebene von Monastir und an den Höhen nördlich von Cegel (im Cerma-Bogen) sind neue starke Angriffe der Entente-Truppen zurückgewiesen worden.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.

**Die Kriegstage.**  
 (Von unserer Berliner Redaktion.)  
 Berlin, 17. November.  
 Die feindlichen Angriffe beiderseits der Acre wurden fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg. Seit gestern liegt auf der Front zwischen Sebutterne und Gaillifl nur mühsames Artilleriekampf. Nur in der Gegend von Beaumont ist das Feuer verärrt.

An der Straße Piers-Thillois änderte ein Vorstoß des 5. Garde-Grenadier-Regiments ein englisches Heft.  
 Südlich der Somme war das Feuer härter. Vorstöße unererseits gegen Ablaincourt und Pressoire hatten Erfolg. Die in die feindliche Stellung vordringenden Geländestücke wurden aber dann nachts von uns wieder freiwillig aufgegeben.  
 Als Vergeltung für den Fliegerangriff auf Dikende beschossen wir Neuport.  
 An der Dikend-Brücke drückten russische Abteilungen bei Saleputna einen russischen Posten zurück. In den Karpaten herrscht 10 Grad Kälte.  
 In Siebenbürgen machten unsere Angriffe auf den Rücken überall Fortschritte trotz des Widerstandes der Rumänen und der Bevölkerung. Die Rumänen haben die Straßenbrücke östlich von Sarjoda gesprengt.  
 In Mazedonien bezogen wir südlich und östlich von Monastir die bereits vorher angelegten Stellungen.  
 Das Artilleriekampf im Raume von Pfiogo auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich verärrt.

## Eine amerikanische Anfrage über die Abchiebung der belgischen Arbeiter

Berlin, 17. November. Der amerikanische Votschafter in Berlin hat in einem diplomatischen Schritte von dem Auswärtigen Amte Auskunft über die Maßnahmen zur Ueberführung der belgischen Arbeiter nach Deutschland erbeten. Er hat diesen Schritt damit begründet, daß die Vereinigten Staaten unterrichtet sein müßten, wenn sie den zu erwartenden Darstellungen der englischen Regierung und der vorausichtlich nicht ausbleibenden Aufforderung Englands, jetzt das amerikanisch-spanische Hilfswerk einzustellen, entgegenzutreten soll. Wie uns von unserer Berliner Redaktion mitgeteilt wird, hat der Votschafter das erbetene Material von der deutschen Regierung erhalten.

### Zeuerungszulagen für Beamte.

Berlin, 17. November. Die preussische Regierung hat der Forderung der Parteien nach Gewährung einer einmaligen Zeuerungszulage für Beamte Folge gegeben. Sie handelt hierbei im Einvernehmen mit der Reichsregierung und wird voraussichtlich am 1. Dezember die Zahlung von vier Millionen in folgender Höhe: für unverheiratete Beamte 40 M., für verheiratete ohne Kind 60 M., mit einem Kind 90 M., mit zwei Kindern 120 M., mit drei Kindern 150 M., mit vier Kindern 180 M., mit fünf und mehr Kindern 200 M. Diese Zulagen erfordern in Preußen einen Aufwand von 50 Millionen, für das Reich einen Aufwand von 25 Millionen Mark.

### Keine Einschränkung des weibl. Hauspersonals

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
 Berlin, 17. November. Es ist das Gerücht verbreitet, daß von der Reichsleitung eine Einschränkung des Hauspersonals, besonders des weiblichen, im Zusammenhang mit der Einführung der Heilbeschränkung beabsichtigt sei. Wie wir mitteilen können, ist dieses Gerücht völlig unbegründet.

### Die kriegsgefangenen Deutschen in England.

Frankfurt a. M., 17. November. Die „Zeit.“ berichtet aus dem Haag: Von englischen Oberbefehlshaber wurde die Regierung gefragt, wie viele deutsche Kriegsgefangene, militärische und bürgerliche, sich in England befinden, und ob sie nicht für die Landwirtschaft ausgenutzt werden könnten. Lord Newton erwiderte, daß sich 25 441 militärische und 31 445 bürgerliche Gefangene in den Vereinigten Königreichen befinden. Von diesen bürgerlichen Gefangenen sind 26 000 Deutsche. Er brachte verschiedene Hinbelegungen vor, die gegen die Beschäftigung der Gefangenen sprachen: erstens die Stimmung, die von den Gewerkschaften erhoben werden, zweitens die Schwierig-

### Das englisch-nordwestliche Handelsabkommen.

Christiania, 17. November. Die englisch-nordwestlichen Unterhandlungen über ein Handelsabkommen, die monatelang gedauert haben, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Uebereinkunft ist bis zum 1. Oktober nächsten Jahres abgeschlossen und liegt genau fest, welche Waren Getreide, Schiffe, Eisen, Holz und Futtermittel aus oder über England nach Norwegen eingeführt werden dürfen. Die norwegische Einfuhr beginnt daher wieder den regelmäßigen Gang zu gehen.

### Der U-Kreuzer-Krieg.

Berlin, 17. November. Der von Amsterdam nach Danzig mit einer großen Ladung Baumwolle bestimmte polnische Dampfer „Widalslan“ von 1085 Tonnen wurde am 15. d. M. von deutschen Seestreitkräften nach Zebrügge angebracht.  
 Rotterdam, 17. November. Nach einer Meldung ist der englische Dampfer „Terris“ von 4278 Tonnen versenkt worden. Man glaubt, daß außerdem noch der englische Dampfer „Kolbun“ von 2793 Tonnen versenkt wurde.  
 Christiania, 17. November. Die Warbufer Dampfer „Billa“ mit Baumwolle nach England unterwegs, ist gestern Nachmittag südlich von Oslo in Brand gesetzt worden. Die Dampfer treibt jetzt brennend nahe Mandal. Die Besatzung verucht sich zu retten und befindet sich von den Booten aus, die Dampfer zu schwelgen. Des Untereboot hat die Dampfer verlassen.  
 Christiania, 17. November. Der norwegische Bizeitonen in Havre mehrer dem Minister des Aeußeren, daß der Dampfer „Ullvang“ (639 Tonnen) von Saugeund am 14. November versenkt worden ist.

### Seemannsgarn.

Karlsruhe, 16. November. Laut Schweizer Mittern vernimmt die „Stampa“ aus London: Dänische Schiffe haben in der Nordsee deutsche U-Boote eingeschossen, geradezu gigantischen Typs gesehen. Diese U-Boote seien größer als die gewöhnlichen Handelsfahrzeuge.  
 Stockholm, 16. November. Mopps melden, daß der griechische Dampfer „Barbara“ (2831 Tonn.) und der norwegische Dampfer „Lette“ (1165 Tonn.) versenkt wurden.  
 Newyork, 10. November. (Verspätet eingetroffen.) Die 113 Personen an Bord des vertriebenen „Golumbian“ waren Amerikaner, die Mannschaft belief sich auf fünfzig. Somit waren an Bord Militärdienstverpflichtete aus Boston, von wo die „Golumbian“ mit 1500 Weibern nach St. Nazaire in Frankreich am 18. Oktober abgegangen war. Von hier war das Schiff am 2. November mit dem Rest seiner Besatzung nach Genava in See gegangen.

### Verluste der norwegischen Handelsflotte.

Christiania, 17. November. Die täglichen Verluste der norwegischen Seeflottenverkehrsvermittlung werden auf Grund der Verlautbarung von mit Baumwolle beladenen Schiffen, die in der letzten Zeit harf zugenommen hat, auf 35 Millionen Kronen geschätzt. Die Prämien, die täglich gezahlt werden, belaufen sich auf 1 200 000 Kronen. Die wirklichen Verluste der norwegischen Handelsflotte sind jedoch noch erheblich größer, da Ladung und Schiff im allgemeinen mit ihrem vollen Wert versichert sind.  
 Christiania, 17. November. Die norwegischen Schiffahrtsgesellschaften haben in den letzten Monaten zwecks Ersatz der verloren gegangenen Schiffe große Investitionen in den Vereinigten Staaten gemacht. Seit September sind sechs fertige Dampfer in

### Die englischen Verluste.

Amsterdam, 17. November. Die letzten englischen Verluste sind recht bedeutend gewesen. Es liegen jetzt die Listen von vergangenen Donnerstag bis Dienstag vor und für Mittwoch die Angaben der Offiziersverluste. Im Laufe dieser Tage sind 467 Offiziere, von denen 189 gefallen sind und 15 584 Mann als Verluste gebucht. Der härteste Mannschiffsverlust wird in der Verlustliste vom Montag mit 4706 Mann, der härteste Offiziersverlust am gestrigen Mittwoch mit 115 Offizieren, von denen nahezu die Hälfte, nämlich 54, gefallen sind, ausgemittelt.

### Die Zustände in Butareh.

Butareh, 17. November. Der neuernannte Kommandant der russischen Dobrußhaarmee, dem auch die rumänischen Streitkräfte unterstellt sind, General Sadozow, reiste nach einem Besuch im rumänischen Hauptquartier nach der Dobrußha ab, um dort die Offensivplan an der Dabrußka zu leiten. Der rumänische General Dragalina, dem eine Armee unterstellt war, ist auf dem Schlachtfeld tödlich verunmordet worden. Die sanitären Einrichtungen des rumänischen Heeres sind noch immer außerordentlich im Argen. Der englische Chirurg Armstrong ist, wie die „Schwedische Telegraphen-Information“ erfährt, vom rumänischen Noten Kreuz zur Leitung eines großen Hospitals verpflichtet worden und trat mit drei Schweizer Assistenten in Butareh ein. Die Königin Maria hat ihre Automobile dem Noten Kreuz zur Verfügung gestellt, das die Autos für den Verbandsdienst in Gebrauch genommen hat.

Die Türkei und ihre Wirtschaftswerte.

Von Freiherrn Dr. Hugo Grafe.

Der begreiften Worte für die deutsch-türkische politische Freundschaft und wirtschaftliche Interessen-

Mar hat sich gegenwärtig die Aufmerksamkeit zu legen und Aufmerksamkeit zu erlangen, welche von Seiten der

Betrachten wir mit dieser Ehre denn unter Ver-

Die erste Frage lautet dabei: Wieviel der wirtschaft-

Zum zweiten: Sind die oecologischen Voraus-

Man zu der Erwägung, ob die Produktionswerte der

schon im nächsten Jahrzehnt in erster Linie streben

Daher die in Verbindung mit unserer notwendigen

So wollen wir es erörtern, daß der rumänische

Rumänische Tagesbefehle.

Von Karl Höner, Kriegsberichterstatter.

Ich hatte heute eine längere Unterhaltung mit einer

So wollen wir es erörtern, daß der rumänische

Ein solches Tagesbefehle wurde der Rumänische

Die Rumänische Tagesbefehle sind die in den letzten

höher. Nach diesen neuen Mitteilungen kamen vor-

Bismarck und die Polen.

Ein gelehrter Mitarbeiter schreibt im „Täg-

Der Reichstag hat sich am 7. Februar 1872 an den

Trotzdem schrieb er am 7. Februar 1872 an den

Der Reichstag hat sich am 7. Februar 1872 an den

Die Rumänische Tagesbefehle sind die in den letzten

des Reiches die Selbstverwaltung der Gemeinden. Die

Dreife Ehen.

W. Z. B. Das obere Gelehrte ist die größte

Ein schwedischer Einbruch.

W. Z. B. Am 16. November, Feiertage, Feiertage

Wilson's Kabinett.

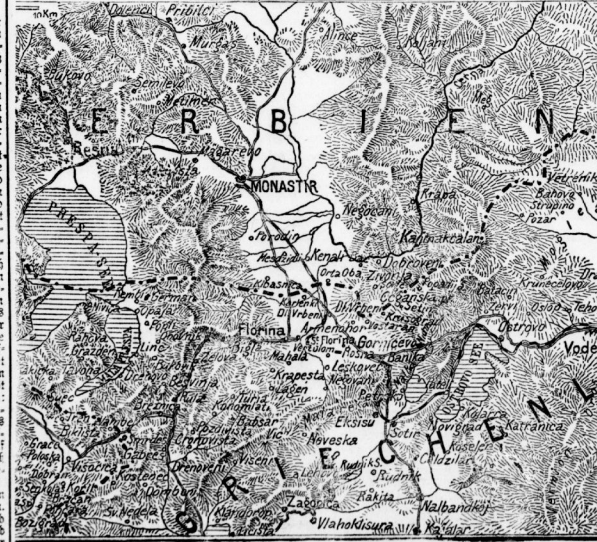
Washington, 16. November. Das Kabinett des

Neue Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 16. November. Am 16. November des

Kriegsallerlei.

Ein sehr interessanter Prozess spielte sich vor dem



Karte zu den Kämpfen in Monastir.

Der Reichstag hat sich am 7. Februar 1872 an den

Die Rumänische Tagesbefehle sind die in den letzten

Ein solches Tagesbefehle wurde der Rumänische

Die Rumänische Tagesbefehle sind die in den letzten

Kriegsumor.

Verstärkte Truppe. Man muß sich nie zu früh Sorgen

Die Rumänische Tagesbefehle sind die in den letzten